

Affichons l'égalité

Pendant le mois de mars rendons les femmes plus visibles !



ALINE MAYRISCH

1874-1947



Aline de Saint Hubert, die spätere Ehefrau des Stahlindustriellen Emile Mayrisch, wurde am 22. August 1874 in Luxemburg geboren. Im Alter von 20 Jahren begann sie sich für politische, intellektuelle, diplomatische und juristische Themen zu interessieren und sie wurde Förderin der belgischen Wochenzeitschrift „**Pan**“, die sich diesen Themen widmete. Wenig später beginnt ihre Zusammenarbeit mit dem belgischen Anwalt, Schriftsteller und Kunstkritiker Octave Maus, dem Gründer der Wochenzeitung „**L'Art Moderne**“. So tauchte sie ein in die Welt avantgardistischer Ideen und Vorstellungen und entwickelte eine wachsende Leidenschaft für Kunst und Literatur.

Gemeinsam mit Künstlern wie Edmond Picard und Emile Verhaeren setzte sie sich für eine kompromisslose Kunst ein. In der Folge veröffentlichte sie Artikel über mehrere deutsche Maler und verfasste Literaturkritiken. Ihre wohl bekannteste Veröffentlichung ist der Artikel über André Gides Werk „**L'Immoraliste**“.

Als Mittlerin zwischen der französischen und der deutschen Kulturwelt war sie ab 1917 Gastgeberin der Versammlungen des „**Comité franco-allemand**“ in ihrem Schloss in Colpach. In der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen häuften sich die Zusammenkünfte.

Zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Literatur und Kunst waren zu Gast in Colpach. Aline Mayrisch pflegte einen regen Briefaustausch mit zahlreichen Künstlern und Intellektuellen jener Epoche, darunter so bekannte Namen wie André Gide, Jean Schlumberger, Jacques Rivière, Henri Michaux, Marie und Théo van Rysselberghe, Marie Delcourt, Alexis Curvers, Annette Kolb, Gertrude Eysoldt, Ernst Robert Curtius und Bernhard Groethuysen. Aline Mayrisch veröffentlichte auch Artikel in der „**Nouvelle Revue Française**“, darunter einen über Rainer Maria Rilke, der dessen Bekanntheitsgrad in Frankreich merklich steigerte.

Aber nicht nur auf kultureller Ebene war Aline Mayrisch aktiv, schon sehr früh engagierte sie sich auch im sozialen Bereich. Auf ihre Initiative hin wurde 1906 die „**l'Association pour les Intérêts de la Femme**“ gegründet, die notleidenden Frauen half und die schulische Ausbildung junger Mädchen förderte. Aline Mayrisch unterstützte maßgeblich die Gründung des Lycée des Jeunes Filles in Luxemburg Stadt, das heutige Lycée Robert Schuman. Aline Mayrisch engagierte sich in der „**Ligue contre la Tuberculose**“, unterstützte „**La Anticancéreuse**“, Vorsorgeeinrichtungen für Babys und Kleinkinder und die erste Kindertagesstätte in Esch-sur-Alzette.

Nicht zuletzt war Aline Mayrisch Vize-Präsidentin und später Präsidentin des luxemburgischen Roten Kreuzes und erhielt dafür von Großherzogin Charlotte das Ehrenkreuz, eine der höchsten Auszeichnungen im Großherzogtum.

Aline Mayrisch starb am 20. Januar 1947 auf ihrem Anwesen in Cabris, Frankreich. Sie vermachte dem luxemburgischen Roten Kreuz Schloss Colpach, das in ein Erholungs- und Genesungszentrum für alle Bevölkerungsschichten umgewandelt wurde.

NIKI DE SAINT PHALLE

1930-2002



Niki de Saint Phalle, née Catherine Marie-Agnès de Saint-Phalle à Neuilly-sur-Seine le 29 octobre 1930 en France, est une artiste, peintre, sculptrice, plasticienne et réalisatrice de films franco-américaine autodidacte. Elle quitte la France et grandit à New York.

Elle entame une carrière de mannequin avant de se tourner vers les Beaux-Arts en 1952 en s'inspirant des courants de l'art brut et de l'art outsider. Elle devient célèbre en 1961 grâce à la performance « **Les Tirs** » qui consiste en des tirs de carabine sur des poches de peinture. Elle intègre ensuite les cercle des Nouveaux Réalistes.

Elle se consacre ensuite à une de ses autres œuvres principales, les Nanas, des sculptures de femmes de taille impressionnante en résine polyester stratifié polychrome et peinte à la main par Niki. La ville de Luxembourg a acquis une de ces œuvres, « **La Grande Tempérance** » en 1905 que l'on peut voir aujourd'hui dans le parc de la villa Vauban.

A partir de 1998 elle réalise la série de sculpture « **Black Heroes** » constitué d'une part des « **black nanas** » et d'autre part de sculptures de noirs célèbre comme Louis Armstrong et Michael Jordan. Une autre oeuvre célèbre de l'artiste est le Golem, un taboggan en forme de monstre à trois langues qui se trouve au Rabinovitch Park à Jérusalem-Ouest. En 1990, elle commence son travail sur « **La Grotte** », la transformation de l'intérieur de la grotte nord-ouest des jardins royaux de Herrenhausen de Hanovre en une œuvre d'art pour l'Expo 2000. Elle a aussi réalisé le parc de sculpture Queen Califia's Magical Circle à Escondido en Californie en hommage à Califa, une guerrière amazone mythique.

En plus de ces accomplissements artistiques, Niki de Saint Phalle était aussi engagée pour la libération des femmes du patriarcat, des noirs américains et pour les malades du sida.

Elle est morte le 21 mai 2002 à San Diego des suites d'une insuffisance respiratoire chronique causée fin des années 1970 par l'inhalation de poussières de polyester.

ROSA LUXEMBURG

1871-1919



Geboren wird Rosa Luxemburg 1871 in Zamosc im russischen Teil Polens als fünftes Kind des jüdischen Holzhändlers Eliaz Luksenburg und seiner Frau Line.

Neun Jahre später zieht die Familie nach Warschau, wo Rosa 1887 als beste Schülerin das Gymnasium abschließt. Die ihr zustehende Goldmedaille wird ihr von der Schulleitung verweigert, wegen ihrer **»oppositionellen Haltung gegenüber den Behörden«**. Sie hat sich der Gruppe **»Zweites Proletariat«** angeschlossen und macht aus ihrem Engagement für die Befreiung des polnischen Volkes von seinen russischen Unterdrückern kein Hehl.

Um politischer Verfolgung zu entgehen, zieht sie im Februar 1889 zum Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften nach Zürich. 1897 wird sie promoviert, mit einer Dissertation über die industrielle Entwicklung Polens, **»summa cum laude«**.

In Zürich trifft sie 1890 den Mann, der bei ihr zeitlebens Hoffen, Bangen, Freude und Enttäuschung auslösen wird. Sie verliebt sich in den polnischen Revolutionär Leo Jogiches. **»Kein anderes Paar auf der Welt hat so sehr alle Voraussetzungen dafür glücklich zu sein wie wir.«** Der asketische Parteiarbeiter sperrt sich gegen ihren Wunsch nach **»einer eigenen kleinen Wohnung, eigenen hübschen Möbeln«** und gegen den Wunsch nach einem Kind, den sie **»immer empfindet«**. 1898 zieht Rosa Luxemburg nach Berlin – und mischt im Handumdrehen die deutsche Sozialdemokratie auf. Die klein gewachsene, von Kindheit an hinkende Frau ist blitzgescheit, leidenschaftlich, eine glänzende Rednerin und brillante Journalistin – und von charismatischer Ausstrahlung. Schnell wird sie führendes Mitglied der SPD, als Kopf des linken revolutionären Flügels. **»Sie bringt alles durcheinander«**, klagt der gemäßigte Karl Kautsky. Vorbei ist es mit dem Burgfrieden, mit der Vorstellung Eduard Bernsteins, man könne die Lage der Arbeiterklasse durch Reformen verbessern.

1898 wird sie Redakteurin der Sächsischen Volkszeitung, 1899 bei der Leipziger Volkszeitung, und rasant ändern sich nicht nur die Inhalte, sondern auch der Ton. **»Es ist ja alles so konventionell, so hölzern, so schablonenhaft ... ein farbloses und klangloses Gesurr ... Ich nehme mir vor, beim Schreiben nie zu vergessen, mich für das Geschriebene jedes Mal zu begeistern u. in mich zu gehen.«**

Zusammen mit Leo Jogiches, der seit 1900 ebenfalls in Berlin lebt, bestimmt sie auch die Politik der Sozialdemokratie in Polen. Mit ihrer scharfen Kritik an der SPD wegen der Zustimmung zu den Kriegskrediten provoziert sie bei Kriegsausbruch – zusammen mit Karl Liebknecht, Franz Mehring und Clara Zetkin – die Spaltung der SPD. Am 31.12. 1918 findet der Gründungskongress der KPD statt, auf dem die Marxistin Rosa Luxemburg ihre letzte Rede hält.

Mit der Feministin Clara Zetkin, langjährige Herausgeberin der Gleichheit, der **»Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen«**, verbindet sie eine innige Freundschaft. Sie selbst hält nicht viel von einer unabhängigen Frauenbewegung, sieht darin die Gefahr einer Spaltung der Arbeiterklasse. Für die Emanzipation der Frau setzt sie sich praktisch ein. Sie besteht darauf, dass Gertrud Zlottko, die ihr von 1909 bis 1915 den Haushalt führt, Schreibmaschine schreiben und Buchhaltung lernt, um sich für einen Beruf zu qualifizieren. In ihren letzten Lebensjahren, die sie hauptsächlich in Gefängnissen verbringt, wird ihre Haushälterin Mathilde Jacob zu einer wichtigen Gesprächspartnerin und politischen Verbündeten.

1914 ruft sie in einer Versammlung in Frankfurt die Arbeiter dazu auf, den Kriegsdienst zu verweigern und wird wegen **»öffentlichen Ungehorsams«** angeklagt. In ihren Verteidiger Paul Levi verliebt sie sich. Es ist eine kurze Affäre. In der politischen Arbeit bleiben sie sich aber verbunden. Auch bei Clara Zetkins Sohn Kostja findet sie ihr Glück nicht. 1907 hat sie sich in den 15 Jahre jüngeren Mann verliebt und dabei gefühlt **»wie ein 20jähriges Mädchen«**. Die Beziehung endet 1909.

Als in Russland 1917 die Revolution ausbricht, sitzt Rosa Luxemburg in der Festung Wronke in Posen ein. Sie schreibt an Marta Rosenbaum: **»Die herrlichen Dinge in Russland wirken auf mich wie ein Lebenselixier.«** Aufmunterung hat sie bitter nötig. **»Ich werde hier zugrunde gehen«**, prophezeit sie Mathilde Jacob. Die sprachbegabte Literaturliebhaberin übersetzt in dieser Zeit die Autobiographie des russischen Autors Wladimir Korolenko.

Rosa Luxemburg war aber auch eine große Naturbegeisterte: **»Ich habe manchmal das Gefühl, ich bin kein richtiger Mensch, sondern irgendein Vogel oder ein anderes Tier in Menschengestalt ... Sie wissen, ich werde trotzdem hoffentlich auf dem Posten sterben: in einer Straßenschlacht oder im Zuchthaus. Aber mein Innerstes gehört mehr meinen Kohlmeisen als den Genossen«**, schreibt sie am 2. Mai 1917 an ihre Freundin Sonja Liebknecht.

Sie stirbt am 15. Januar 1919 auf dem Posten, zwar nicht in der Straßenschlacht, die sie während des Spartakusaufstands in Berlin noch erlebt, und nicht im Zuchthaus, sondern, bewusstlos geschlagen, in einem Auto – heimtückisch ermordet von einem Freikorps-Mitglied.

LILY UNDEN

1908-1989



Lily Uden est née le **26 février 1908** à Longwy dans une famille luxembourgeoise. Après des études en Beaux-Arts à Bruxelles, Paris et Strasbourg, elle s'installe comme artiste-peintre au Luxembourg en 1934.

En 1935 elle est admise au **Cercle Artistique Luxembourgeoise** et y expose ses œuvres. Elle est surtout connue pour ses peintures de fleurs, de paysage et de nature morte.

Refusant l'adhésion à la Volksdeutsche Bewegung, elle est réquisitionnée au service du Comptoir pharmaceutique du Luxembourg. Elle se voit également interdire l'exercice de son métier d'artiste-peintre.

Elle s'engage dans la Résistance dès l'invasion des armées nazies. **Elle est arrêtée par la Gestapo le 3 novembre 1942 et emprisonnée successivement au Luxembourg, à Trèves, Cologne, Hanovre et Berlin avant d'être finalement déportée au camp de concentration de Ravensbrück.**

Après la libération de Ravensbrück en **1945, elle enseigne au Lycée de jeunes filles à Luxembourg.** Elle s'aventure également dans la poésie et rédige des poèmes.

En 1947 elle part aux Etats-Unis où elle suit des cours à **l'Institut des beaux-arts de la Columbia University à New York.** Elle revient au Luxembourg et donne des cours d'éducation artistique au **Lycée de jeunes filles à Luxembourg.** De 1949 à 1966 elle est chargée de cours à l'Ecole professionnelle de l'Etat à Esch-sur-Alzette où elle enseigne le français et la connaissance de base des produits. Elle est ensuite enseignante au **Lycée Robert Schuman** jusqu'à sa retraite en 1973.

Ses efforts pour la langue luxembourgeoise sont récompensés en 1986 avec la plaquette en argent Dicks-Rodange-Lentz de l'Actioun Lëtzebuergesch. **Elle était également présidente de l'Amicale des concentrationnaires et prisonnières politiques luxembourgeoises.**

Elle est décédée à Luxembourg le 9 septembre 1989 à l'âge de 81 ans. Certains de ces tableaux sont exposés au Musée National d'Histoire et d'Art de Luxembourg.

SELMA LAGERLÖF

1858-1940



Selma Lagerlöf war eine der bekanntesten schwedischen Schriftstellerinnen. Sie ist die erste Frau die den Literaturnobelpreis verliehen bekommen hat (1909). Ihr wohl bekanntestes Werk ist **„Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen“** welches 1906 erschienen ist.

Ein Hüftleiden, durch welches sie leicht hinkte, führte dazu, dass sie eher eine Außenseiterin war. In vielen ihrer Werke spielen Außenseiter eine wichtige Rolle. In Ihrer Autobiografie gibt sie an, dass die Rolle als Außenseiterin sie zum Beruf der Schriftstellerin prädestinierte. Sie hat als Kind sich eher fürs Lesen und Schreiben interessiert als für Hausarbeit und das, was als passende Beschäftigung für Mädchen angesehen wurde.

Sie machte eine Ausbildung zur Volksschullehrerin. Diese Tätigkeit übte sie bis 1895 aus.

Während dieser Zeit schrieb sie ihren ersten Roman, Gösta Berling.

Dem Buch lagen Geschichten über die Menschen ihrer Heimat zu Grunde, die sie als Kind gehört hatte. Der Roman erhielt zunächst vernichtende Kritiken und so ging der Plan den Lehrerinnenberuf an den Nagel zu hängen und freie Schriftstellerin zu werden zunächst nicht auf. Heute allerdings ist der Roman eines der am meisten gelesenen Bücher in Schweden.

Ihr bekanntestes Buch schrieb Selma Lagerlöf 1906: **Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen**. Nils Holgersson ist die phantastische Geschichte eines vierzehnjährigen Jungen, der zur Strafe für seine Bössigkeit – vor allem gegenüber Tieren – in ein Wichtelmännchen verwandelt wird und gemeinsam mit den Wildgänsen durch ganz Schweden reist.

Am 10. Dezember 1909 erhielt Selma Lagerlöf als erste Frau den Literaturnobelpreis.

Selma Lagerlöf engagierte sich insbesondere in Frauenfragen. 1911 hielt sie in Stockholm bei einem internationalen Frauenkongress die vielbeachtete Rede.

Im Jahr 1933 beteiligte sich Selma Lagerlöf an einem Komitee zur Rettung jüdischer Flüchtlinge aus Deutschland.

In ihrer Heimatgemeinde saß sie im Gemeinderat und war Mitglied der Armenverwaltung.

Um Finnland während des Winterkrieges 1939 finanziell zu unterstützen, spendete Selma Lagerlöf ihre goldene Nobelpreis-Medaille. Sie starb am 16. März 1940 an einem Schlaganfall.

MARGUERITE THOMAS-CLEMENT

1886-1979



Mme Marguerite Thomas
(Fédération Radicale-Socialiste)

Marguerite Thomas-Clement (17.05.1886(Luxembourg) – 11.04.1979 (Noerdange) est connue en tant qu'institutrice et femme politique luxembourgeoise.

En 1917, elle s'est mariée avec le socialiste Xavier Thomas qui était membre de l'Action républicaine.

Quand le suffrage universel a été introduit le 8 mai 1919 au Luxembourg, les femmes ont eu le droit de voter et de se faire élire. Marguerite Thomas-Clement est devenue lors de cette même année la première femme élue à la Chambre des députés et la seule femme membre du Parlement.

Elle était membre du Parti socialiste de 1919 à 1924, puis elle est devenue échevine de la capitale dans une coalition sociale-libérale en 1924.

Ayant été réélue députée en 1925 et en 1928, elle a été membre du Parti radical-socialiste jusqu'à 1931.

Elle a été la seule femme députée du Luxembourg de 1919 à 1931.

Elle s'est engagée pour l'égalité politique, civile et économique des deux sexes. Elle s'est aussi investie pour les conditions salariales des femmes qui travaillaient dans la sidérurgie, l'hygiène douteuse de la maternité de la capitale, les prostituées emprisonnées à cause de leurs maladies sexuellement transmissibles et la diminution de la vente d'alcool.

WILMA RUDOLPH

1940-1994



Wilma Rudolph war eine US-amerikanische Leichtathletin und Olympiasiegerin. Ihre Leistungen brachten ihr den Namen „Schwarze Gazelle“ ein.

Wilma Rudolph hatte sieben Geschwister und elf Halbgeschwister. Als Kind war ihr linkes Bein auf Grund einer Kinderlähmung gelähmt und erst im Alter von elf Jahren konnte sie nach jahrelanger Physiotherapie und weiteren Behandlungen, wieder ohne Hilfsmittel gehen und mit ihren Brüdern Basketball spielen. Bald erzielte sie an der High School große Erfolge in dieser Sportart.

1955 entdeckte sie ein Leichtathletikcoach, welcher als Schiedsrichter bei einem Basketballmatch eingesetzt war, erkannte ihr Talent und vermittelte ihr ein Arbeitsstipendium an seiner Hochschule.

Schon im Jahr darauf qualifizierte sie sich für die Olympischen Spiele 1956 in Melbourne, bei denen sie **Bronze mit der 4-mal-100-Meter-Staffel gewann.**

1960 stellte sie zwei Weltrekorde auf: **Mit 22,9 s über 200 Meter und 11,3 s über 100 Meter.**

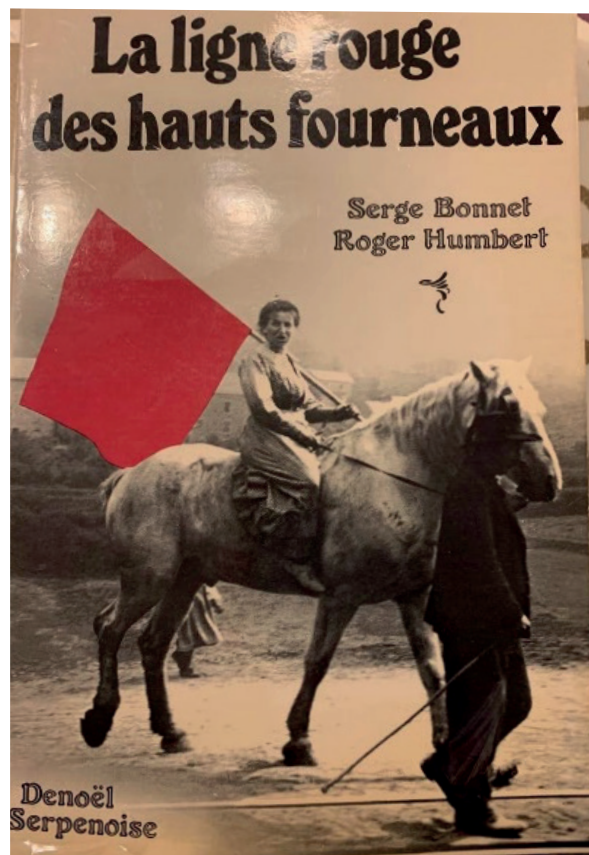
Bei den Olympischen Spielen 1960 in Rom siegte sie in allen drei Kurzstreckendisziplinen: In der **4-mal-100-Meter-Staffel lief sie zusammen mit ihren Teamkolleginnen im Vorlauf einen Weltrekord (44,4 s); im Finale sicherte Rudolph als Schlussläuferin das Gold.**

Damit wurde Wilma Rudolph endgültig zum Star. Als der Gouverneur ihres Heimatstaates zur Feier ihrer Heimkehr eine Parade veranstalten wollte, stimmte Rudolph erst zu, als für diese die Rassentrennung aufgehoben wurde; die Parade und das anschließende Bankett waren die ersten Feiern, bei denen die Unterschiede zwischen schwarz und weiß aufgehoben wurden. Auch das trug dazu bei, sie zu einem Vorbild der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung zu machen.

Nach ihrer Sportlerkarriere startete sie verschiedene Projekte, um die städtische Jugend von der Straße zum Sport zu bringen, und schrieb eine Autobiografie, die verfilmt wurde. 1981 gründete sie die „**Wilma Rudolph Foundation**“ zur Unterstützung schwarzer Nachwuchsathleten und -athletinnen.

Am 12. November 1994 starb Wilma Rudolph an einem Hirntumor.

JEANNE D'ARC ROUGE



La femme la plus populaire des grèves de 1905 a été la « **Jeanne d'Arc rouge** » ou « **Jeanne d'Arc de Saulnes** ». Est ainsi présenté dans le « **Journal des débats** ». Elle n'était pas une jeune fille mais la veuve d'un capitaine des douanes.

La veuve Clerc, née Braconnier, avait des raisons personnelles de combattre aux côtés des grévistes, car elle avait eu trois champs de seigle détruits par des éboulements de terrain provoqués par l'exploitation des mines.

Elle trouvait honteux de voir « **messieurs les capitalistes se promener la canne à la main** » alors qu'elle peinait toute l'année pour récolter difficilement quelques produits agricoles.

Extrait du livre « **La ligne rouge des hauts fourneaux** », Serge Bonnet, Roger Humbert.

MARGHERITA HACK

1922-2013



Margherita Hack war eine italienische Astrophysikerin und Wissenschaftsjournalistin. Nach dem Studium in Florenz war Margherita Hack von 1964 bis 1997 ordentliche Professorin für Astrophysik an der Universität Triest, wo sie 1998 emeritiert wurde. Privat engagierte Hack sich stark für soziale und politische Belange und kandidierte mehrfach für die Kommunistische Partei Italiens.

2012 erhielt sie auf Initiative des italienischen Präsidenten das Großkreuz des Verdienstordens der italienischen Republik, nachdem ihr bereits 1998 die Goldene Verdienstmedaille für Wissenschaft und Kultur (**Medaglia d'oro ai benemeriti della scienza e cultura**) verliehen worden war. Der Accademia dei Lincei gehörte sie seit 1978 als korrespondierendes Mitglied an, socio nazionale wurde sie 1987.

Ihr zu Ehren wurde der **Asteroid (8558) Hack** benannt.

Seit 2015 wird der nach ihr benannte Premio Margherita Hack des Istituto Nazionale di Astrofisica vergeben und seit 2016 auch der Premio Margherita Hack Personaggio Laico dell'anno der Vereinigung Laici Trentini per i Diritti Civili.

Hack starb im Juni 2013 im Alter von 91 Jahren in einem Triester Krankenhaus.



KATRIN C. MARTIN

1901-1983



Katrin C. Martin (**26.07.1901 (Pétange) – 30.12.1983 (Florence)**) est connue en tant que journaliste luxembourgeoise et auteure.

Elle a travaillé de 1920 à 1938 en tant que journaliste en Argentine. Ensuite, elle est revenue au Luxembourg et y a collaboré en tant que journaliste indépendante pour le Tageblatt de 1944 à 1946. Elle a aussi travaillé pour Les Cahiers luxembourgeois.

Elle a aussi publié ses articles sous les pseudonymes « **Kacéem** » qui représente ses initiales, « **Dino** », « **D.** » et « **KCM** ». Elle était membre de la Société des écrivains luxembourgeois de langue française. En 1948, elle a été rédactrice en chef de la Revue et directrice depuis 1952 pour le quotidien La Meuse. Elle a vécu à partir de 1955 à Florence.

LUBNA DE CORDOBA

922-984



Lubna de Córdoba (Lubna de Cordoue) **était une intellectuelle andalouse de la seconde moitié du xe siècle, versée dans la grammaire et la poésie.**

Elle fut la secrétaire du calife de Cordoue Al-Hakam II, grand défenseur de la culture.

Au sein de la bibliothèque de Cordoue, elle était chargée de reproduire, d'écrire et de traduire de nouveaux volumes. Elle fut aussi avec Hasdaï ibn Shaprut à l'initiative de la création de la fabuleuse bibliothèque de Madinat al-Zahra.

Selon les chroniques arabes, à l'époque d'Al-Hakam II, il pouvait y avoir, dans certains quartiers de la ville, pluis de 170 femmes lettrées chargées de copier des livres, ce qui donne une idée de la culture mais aussi de la place des femmes sous le règne de ce calife éclairé. Outre Lubna, l'histoire a retenu le nom de Fatima, une autre secrétaire d'Al-Hakam II.

D'après Louis-Félix de La Salle de Rochemaure, le Monge de Montaudon, troubadour auvergnat qui parcourut l'Espagne tant chrétienne que musulmane, se serait fortement inspiré de ses vers et les aurait transposés dans ses textes de langue occitane.

KETTY THULL

1905-1987



Catherine Thull wurde am 2. Februar 1905 geboren und starb am 25. Oktober 1987 im Alter von 82 Jahren.

Der erste Arbeitsplatz von Kitty Thull war in der Haushaltungsschule der Villa Louvigny in Luxemburg Stadt. Sie begann nach ihrem Diplom (**Brevet de maîtresse de l'enseignement ménager**) im Alter 19 Jahren zu unterrichten.

Sechs Jahre später ging Thull nach Paris in die „**École le Cordon Bleu**“. Hier erwarb Sie ihr Diplom von der „**Académie de l'art culinaire**“ und kam 1931 zurück nach Luxemburg.

1932 begann Kitty an der Haushaltungsschule in Esch/Alzette.

1937 brachte Catherine ihr erstes Buch „Ratgeber für die Luxemburger Hausfrau beim Konservieren der Nahrungsmittel“ auf den Markt.

Zudem erschien 1946 dann ihr bis heute wohl bekanntestes immer wieder erweitertes Buch „Das Luxemburger Kochbuch Kitty Thull“.

HELEN BUCHHOLZ

1877-1953



Helen Buchholtz, née au Luxembourg en 1877, est considérée aujourd'hui comme „**la première compositrice de l'histoire de la musique luxembourgeoise**“. Fille d'un riche patron de brasserie, elle possédait des dons musicaux qui furent encouragés par son père et son oncle, tous les deux musiciens amateurs.

Elle a épousé un médecin à la veille de la première guerre mondiale, et s'est installée avec lui à Wiesbaden en Allemagne, une ville thermale de renommée internationale, qui était aussi un véritable centre de la culture avec un opéra, un théâtre, des salles de concert.

Pour Helen Buchholtz c'était un réel cadeau. La mélomane profitait pleinement de l'atmosphère artistique et musicale de la ville.

Avec son mari, elle avait convenu de renoncer à la maternité pour avoir assez de temps pour ses travaux de

composition. Malgré la guerre, elle a continué à approfondir ses connaissances en composition essentiellement en autodidacte.

En 1921, son époux décède et elle décide de rentrer dans sa patrie, pour acquérir une maison à Luxembourg-Ville, où elle se refait un réseau d'amis artistes, essentiellement des musiciens, et des poètes.

A cette époque-là, elle publie de nombreux lieder et des chœurs pour hommes. Helen Buchholtz a continué à composer jusqu'à la fin de ses jours. Elle est morte le 22 octobre 1953, quelques jours avant son 76e anniversaire. A l'instar de ses compatriotes de l'époque, Buchholtz a tourné le dos à l'avant-garde, pour nous offrir des partitions aux accents Schumaniens.

ERMESINDE

1186-1247



Ermesinde Ire de Luxembourg, **née en juillet 1186, morte le 12 février 1247**, fut comtesse de Luxembourg, de La Roche et de Durbuy de 1196 à 1247, et puis aussi marquise d'Arion.

C'est la fondatrice (en intention) de l'abbaye de Clairefontaine, en 1216. C'est toutefois son fils Henri V qui réalisera le rêve d'Ermesinde et construira l'abbaye où elle repose.

Fille unique d'Henri IV l'Aveugle, comte de Luxembourg et de Namur, et d'Agnès de Gueldre, elle est parfois numérotée Ermesinde II, Ermesinde Ire étant son aïeule paternelle, fille du comte Conrad Ier de Luxembourg, mais cette première Ermesinde n'a jamais régné sur le Luxembourg, celui-ci ayant été attribué à son fils Henri V dès la mort de Conrad II.

Avant sa naissance, son père avait désigné comme successeur son neveu Baudouin V de Hainaut. Sa naissance remit en cause ces arrangements successoraux et son père, déjà âgé de 76 ans et pour lui trouver un protecteur, la fiança à l'âge de deux ans à Henri (1166 † 1197), comte de Champagne. Elle vécut alors son enfance en France à la cour de Champagne. Mais Baudouin V ne renonça pas, et à l'issue d'une guerre et d'un arbitrage de l'empereur, le comté de Namur fut attribué à Baudouin, le comté de Luxembourg à Othon Ier de Bourgogne, et les comtés de Durbuy et de La Roche à Ermesinde.

Henri de Champagne rompit ses fiançailles, et Ermesinde fut mariée à Thiébaud Ier (1158 † 1214), comte de Bar. Thiébaud négocia avec Othon le renoncement de ce dernier au comté de Luxembourg, et elle devint comtesse de Luxembourg avec son mari. Thiébaud tenta également de reconquérir Namur sur Philippe de Hainaut, le nouveau comte, mais sans succès et y renonça par le traité de Dinant, le 26 juillet 1199.

Thiébaud mourut le 13 février 1214 et Ermesinde, âgée de 27 ans, se remaria en mai 1214 avec Waléran III (1180 † 1226), le futur duc de Limbourg. Waléran tenta de reprendre Namur, mais en vain. Les époux y renoncèrent définitivement par le traité de Dinant, le 13 mars 1223.

Veuve une seconde fois en 1226, elle administra le Luxembourg pendant 21 ans, et son gouvernement, sage et prudent, en fit un pays prospère. Par testament, en 1247, elle fonda financièrement l'abbaye de Clairefontaine, où existait déjà une communauté de moniales cisterciennes, pour en faire la nécropole de la maison de Luxembourg. Ses ossements, redécouverts en 1875, reposent dans un nouveau sarcophage placé dans la crypte de la Clairefontaine construite là où se trouvait l'abbatiale de l'ancienne abbaye.

Ermesinde reçut le marquisat d'Arion au titre de dot de son deuxième mariage. C'est ainsi que le pays de Luxembourg devint une entité territoriale continue s'étendant à l'ouest jusque Durby et la Roche-en-Ardenne, réunissant un quartier „wallon” et un quartier „allemand” en un seul ensemble.

Cette dualité culturelle allait désormais marquer le pays. Par la soumission de nombreux Vassaux d'importance mineure, Waléran et Ermesinde ont par ailleurs renforcé la suzeranité des comtes de Luxembourg.

Après la mort de Waléran, survenue en 1226, Ermesinde exerçait seule le pouvoir en tant que Comtesse de Luxembourg, Elle savait écouter le conseil de ses vassaux, renforçant ainsi la subordination de ces derniers.

Une grande partie du territoire était administrée par des prévôts dont les compétences n'étaient pas héréditaires - ils pouvaient être facilement écartés si nécessaire. Le Luxembourg eut ainsi ses premières structures d'organisation territoriale, dont l'uniformité était, bien sûr, encore imparfaite.

La Comtesse guidait l'évolution vers l'émancipation urbaine en affranchissant les villes d'Echternach (1236) et de Luxembourg (1244), dont la situation juridique se trouvait ainsi confirmée, précisée et uniformisée. La politique sage et pacifique d'Ermesinde a transformé le comté de Luxembourg en un pays structuré, avec des caractéristiques qui allaient le marquer jusqu'à la fin du XVIII^e siècle. Si Ermesinde n'était pas la fondatrice du pays de Luxembourg, elle peut au moins être considérée comme sa re-fondatrice.

ELSY JACOBS

1933-1998



Elsy Jacobs (**04.03.1933(Garnich) – 28.02.1998 (Guémené-sur-Scorff)**) est connue en tant que coureuse cycliste luxembourgeoise. Elle a gagné en 1958 le 1^e Championnat du monde de cyclisme sur route féminin.

Elle est plongée dès son plus jeune âge dans le monde du cyclisme grâce à trois de ses frères qui ont fait de la compétition cycliste.

L'un d'eux, Edmond Jacobs, a participé au Tour de France en 1956.

Elle a gagné le 30 août 1958 le **1^e titre mondial de la compétition cycliste sur route féminin.**

Elle a établi le 09 novembre 1958 **un nouveau record du monde de l'heure sur la piste du vélodrome Vigorelli à Milan en faisant 41,347 km dans le temps imparti.**

Depuis 2008, une course cycliste de niveau élite « **Festival Elsy Jacobs** » est organisée en son nom pour lui rendre hommage.

LOUISE WELTER

1897-1999



Née en 1897 a été **la première femme médecin généraliste du Luxembourg.**

En juillet 1926, Louise Welter, **devient médecin scolaire de la Ville de Luxembourg.**

Avec cette occasion elle découvre les conditions déplorables dans lesquelles vivent les enfants des taudis. Elle exige des améliorations aux logements et des douches hebdomadaires pour chaque enfant.

Introduit des cours de gymnastique orthopédique et propose des écoles en plein air. S'est battu sur tous les fronts, de la vaccination à la malnutrition infantile.

Louise Welter est décédée en 1999 sans avoir des enfants.

AMELIA EARHART

1897-1939



Née en 1897 ,a été une aviatrice americaine, **la première femme à traverser l Atlantique en 1928.**Ensuite en 1932 **la première femme à le traverser en solitaire.**

Durant la première Guerre mondiale , elle s engage comme soignante dans Voluntary Aid Detachment, puis en Croix Rouge et l hopital Militaire à Toronto. La guerre fini elle decouvre sa passion pour le vol. Devient infirmière, assistante sociale et avec ses economies arrive s acheter un biplan jaune, nommé Canary. En 1935, elle realise le premier vol en solitaire de Hawaii en Californie sans souci, après plusieurs tentatives d autres aviateurs.

Amelia Earhart dispare le 2 juillet 1937 dans une tentative de faire le tour du monde. Le lieu d accident et la cause sont restés inconnus

FRIDA KAHLO

1907-1954



Frida Kahlo de Rivera, geboren am 6 Juli 1907 in Mexiko Stadt, war eine mexikanische Malerin.

Sie selbst änderte später ihr Geburtsjahr auf 1910 um, das Jahr der Mexikanischen Revolution. Frida befand es für wichtig hervorzuheben, dass ihr Leben mit dem neuen Mexiko begonnen habe.

Der Vater Carl Wilhelm Kahlo entstammte einer bürgerlichen Familie aus Pfortzheim, Deutschland. Er wanderte im Mai 1880 nach Mexiko aus.

Fridas Mutter Matilde Caldéron war die zweite Frau von Guillermo Kahlo, wie er sich später nannte. Die Mutter war Analphabetin und brachte ihren Töchtern früh das Stricken und Nähen bei. Als sechsjährige erkrankte Frida an Kinderlähmung und behielt ein kürzeres und dünneres Bein.

Trotzdem trieb Kahlo als Kind viel Sport. Ab 1922 besuchte sie die Escuela National Preparatorie, eine der besten Schulen Mexiko.

Im September 1925 wurde **Frida Opfer eines Busunglücks**, so dass sie ihren Alltag fortan immer wieder liegend in einem Ganzkörpergips oder Stahlkorsett verbringen musste.

Zum **Zeitvertreib begann Kahlo im Bett zu malen.**

Im September 1926 mit 19 Jahren malte sie ihr erstes Selbstporträt.

Sie erlernte wieder das Gehen, gleichwohl litt sie ihr ganzes Leben unter den Folgen.

Das Malen wurde zum Ausdruck ihrer seelischen und körperlichen Qualen.

Sowohl ihre Fehlgeburten wie auch die häufige Untreue ihres Mannes Diego Rivera (weltbekannt durch seine riesigen politisch-revolutionären Wandbilder).

Geheiratet hatten beide im August 1929 und geschieden im November 1939.

In den 30er Jahren unterstützten Rivera und Kahlo den russischen Revolutionär Leo Trotzki.

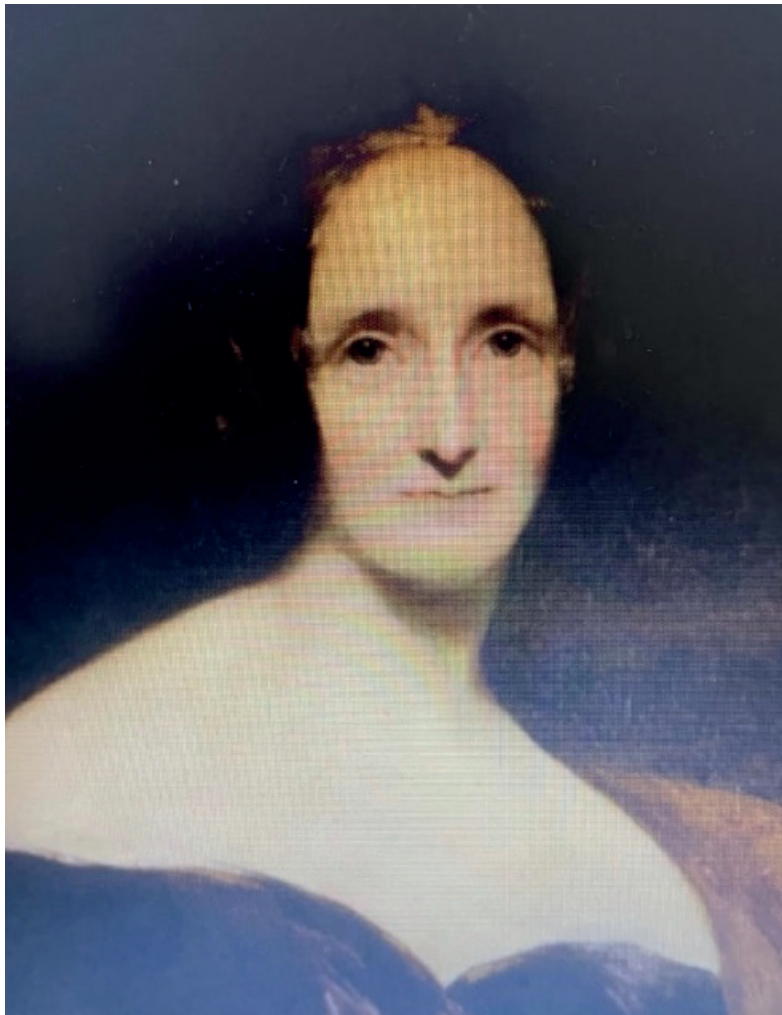
Erst 1953 wurden ihre Werke erstmals in einer Einzelausstellung in ihrer Heimat gezeigt.

Am 13. Juli 1954 starb Frida Kahlo an einer **Lungenembolie**.

Heute zählen ihre Meisterwerke zum nationalen Kulturgut von Mexiko.

MARY SHELLEY

1797-1851



Née en 1747 est décédée en 1851, Mary Schelley a été **une femme de lettres britannique, romancière, dramaturge, essayiste, biographe et autrice de récits de voyage.**

Elle est connue surtout pour ses romans Frankenstein ou le Prométhée moderne. Toute sa vie a été une radicale sur le plan politique, soutenant l'idée que la coopération et la solidarité pratiquées par les femmes

au sein de leurs famille, sont la voie qui permet de reformes dans la société civile.

MUTTER TERESA

1910-1997



Mutter Teresa wurde am 26. August 1910 in Üsküb, Osmanisches Reich, heute Skopje, Nordmazedonien geboren. Sie starb am 5. September 1997 in Kalkutta, Indien.

Sie war eine indische Ordensschwester und Missionarin. Weltweit bekannt wurde sie durch ihre Arbeit mit Armen, Obdachlosen, Kranken und Sterbenden, für die sie 1979 den Friedensnobelpreis erhielt.

In der katholischen Kirche wird Mutter Teresa als Heilige verehrt. Ansonsten galt sie lange Zeit als Sinnbild für Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe, inzwischen sind aber sowohl ihre Arbeit als auch ihre Person umstritten, unter anderem wegen der sozialen und hygienischen Zustände in den von ihrem Orden betriebenen Sterbehäusern, der intransparenten Verwendung von Spendengeldern sowie dem vermuteten Hauptziel der Missionierung anstatt der bedingungslosen Hilfe.

LES SUFFRAGETTES



Als Suffragetten wurden Anfang des 20. Jahrhunderts mehr oder weniger organisierte Frauenrechtlerinnen in Großbritannien und den Vereinigten Staaten bezeichnet, die vor allem mit passivem Widerstand und mit Störungen offizieller Veranstaltungen bis hin zu Hungerstreiks für ein allgemeines Frauenwahlrecht eintraten. Die Suffragettenbewegung wurde überwiegend von Frauen aus dem Bürgertum getragen.

In der Verfassung der Vereinigten Staaten findet sich der Ausdruck *suffrage* in der Bedeutung „Recht zu wählen“.

Die englische Bezeichnung *suffragette* wurde 1906 zum ersten Mal in der britischen Tageszeitung *Daily Mail* benutzt. Die britische Presse verwendete sie ursprünglich, um die Wahlrechts-Aktivistinnen herabzuwürdigen und abzuwerten.

Die Suffragetten entwickelten sich in Großbritannien aus Gegnerinnen der Gesetze von 1864 bis 1869 über die Zwangsuntersuchungen von Prostituierten zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten. Ihr Engagement führte 1883 dazu, dass die Rechtserlasse außer Kraft gesetzt und 1886 endgültig aufgehoben wurden.

Im Jahr 1903 wurde in Großbritannien eine bürgerliche Frauenbewegung, die in den folgenden Jahren durch öffentliche Proteste, politische Demonstrationen und Hungerstreiks auf sich aufmerksam machte. Ein weiterer Tabubruch der Suffragetten war das demonstrative Rauchen in der Öffentlichkeit, das damals als ausschließlich männliches Vorrecht galt. **Am 9. Februar 1907 versammelten sich rund 3000 Suffragetten und demonstrierten friedlich für das Wahlrecht für Frauen.**

Nachdem 1910 eine Gesetzesinitiative gescheitert war, die zum Ziel hatte, **die Rechte der Frauen auszuweiten, wurden Schaufenster von Kaufhäusern eingeworfen, große Landsitze angezündet und Bombenanschläge auf öffentliche Gebäude verübt.**

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges, 1918, **erhielten Frauen ab 30 Jahren, die im Besitz von Grundeigentum waren, das Wahlrecht.**

Mit der Umsetzung des Frauenwahlrechts in den USA in den Jahren 1919/1920 und in Großbritannien ab 1928 erreichte die Bewegung ihre Ziele. In manchen Ländern wurde das Frauenwahlrecht schon früher und überwiegend gewaltlos erreicht: 1893 Neuseeland, 1902 Australien, 1906 Finnland, 1913 Norwegen, 1915 Dänemark, 1917 Niederlande, 1917 Russland, 1918 Österreich, 1918 Deutschland, 1918 Polen. 1919 Luxemburg.

SIMONE VEIL

1927-2017



Simone Veil wurde am 13. Juli 1927 in Nizza geboren. Sie starb am 30. Juni 2017 in Paris und **war eine französische Politikerin und Holocaust-Überlebende.**

Von 1974 bis 1979 war sie französische Gesundheitsministerin. **1975 brachte sie das Gesetz über den Schwangerschaftsabbruch zur Abstimmung, das deshalb als loi Veil bekannt ist.**

Von 1979 bis 1993 war sie Mitglied des Europäischen Parlaments und von 1979 bis 1982 dessen Präsidentin.

Von 1993 bis 1995 war sie Frankreichs Sozialministerin. Von 1998 bis 2007 war Veil Mitglied des Verfassungsrat.

Ab dem 20. November 2008 war sie Mitglied der Académie française.

LA GRÈVE DES FEMMES



La Grève des femmes est **une grève féministe qui met en avant ses revendications par le moyen d'une grève reconduite périodiquement.**

En 1975, La Grève des Islandaises, **à laquelle participa 90% des Islandaises**, a mis en arrêt tout le pays.

Le parlement islandais adopta alors une loi pour assurer l'égalité entre hommes et femmes. **Tous les 10 ans, des Islandaises participent à un arrêt de travail mi-journée pour montrer l'importance de leur travail et continuer la lutte pour l'égalité des sexes.**

En 2019, une grève des femmes a eu lieu en Suisse afin de protester contre la révision de la loi fédérale suisse sur l'égalité entre femmes et hommes, révision qui ne prévoyait aucune sanction en cas de non-respect de l'égalité des salaires.

Une première grève des femmes fût organisée par le JIF le 7 mars 2020 pour revendiquer le partage égalitaire des travaux « **care** » comme les tâches de ménage, **l'éducation des enfants ou les soins médicaux d'un membre de la famille.**

CLARA ZETKIN

1857-1933



Clara Zetkin est une femme politique allemande, née le 5 juillet 1857 à Wiederau en Allemagne et morte le 20 juin 1933 (75 ans) à Arkhangelskoïe près de Moscou.

Clara rentre à l'institut Von Streyber pour l'éducation des femmes. **Elle fréquente les mouvements féministes (mouvement qui défend les droits des femmes).** **Elle découvre les idées du socialisme révolutionnaire (qui cherche à changer le système pour créer une société plus juste économiquement et socialement)** et, par son frère Arthur, les publications de la social-démocratie allemande. **Elle obtient ainsi son diplôme de professeur en langues étrangères.**

Elle s'éloigne de sa famille et du féminisme „bourgeois” et adhère la même année au SAP, **ancêtre du Parti social-démocrate d'Allemagne (SPD)**, interdit la même année par les premières lois antisocialistes (**textes législatifs dirigés contre les parties sociaux-démocrates**) du chancelier impérial Otto von Bismarck.

Clara Zetkin devient présidente de l'Internationale socialiste des femmes, élue à l'unanimité sans même avoir eu à présenter officiellement sa candidature. En août 1910, lors de la Deuxième conférence internationale des femmes socialistes à Copenhague, elle propose, avec la russe Alexandra Kollontaï, la création de la « Journée internationale des femmes », une journée de manifestation annuelle afin de militer pour le droit de vote, l'égalité entre les sexes, et le socialisme. La première d'entre elle, à laquelle participe Clara Zetkin, est fixée le 19 mars 1911. **Cette initiative constitue l'origine de la Journée internationale des droits des femmes, manifestation annuelle fixée de nos jours le 8 mars.**

MARIA MONTESSORI

1870-1952



La Docteur Maria Montessoro est une femme **médecin et pédagogue italienne.**

Elle est née le 31 août 18701 à Chiaravalle en Italie. En 1884 elle intègre le collège technique Michelangelo Buonarroti, **qui était alors réservé aux garçons, pour se préparer au métier d'ingénieur.** Elle poursuit son éducation au lycée technique Leonardo da Vinci avant d'entamer des études en sciences naturelle à l'Université.

Elle souhaite devenir médecin mais doit faire face au refus du ministre de l'éducation. Elle parvient finalement à intégrer la faculté de médecine de Rome La Sapienza en 1892.

Des gens de son entourage, dont son père, se montrent cependant hostile envers Maria.

Elle est diplômée en 1896 et crée un des premiers services pédo-psychiatriques en Italie après avoir constaté lors d'un stage à la clinique psychiatrique de l'Université de Rome que les enfants y étaient mélangés aux adultes et privés de jouets.

Elle observe que des enfants livrés à eux-même sans occupation ne font aucun progrès développemental. Au Congrès pédagogique de Turin en 1898 elle s'exprime pour le droit à l'instruction des enfants avec une déficience mentale.

Elle est aussi un militante pour les droits des femmes et les droits des enfants atteint de déficience mentale. Elle intervient au congrès international des femmes à Berlin de 1896. Elle révendique entre autre l'égalité des salaires entre hommes et femmes et des meilleurs conditions de travail pour les femmes.

En 1899 elle devient directrice de l'école orthophrénique de Rome. En 1901 elle part en France étudier la pédagogie et se base sur les travaux de Jean Itard, inventeur de l'otorhinolaryngologie, et du pédagogue Édouard Séguin, qui ont développé une nouvelle approche éducative pour des enfants à déficience mentale. Elle traduit leurs livres en italien.

De retour en Italie, Maria travaille à nouveau en tant que médecin-assistant en chirurgie à l'hôpital de Santo Spirito in Sassia, puis ouvre son propre cabinet. Elle crée aussi sa propre école d'orthophrénie basé sur l'importance d'observer des enfants sans les juger.

Elle entreprend des études en psychologie et en philosophie. **En 1904 elle devient professeur à l'Université de Rome et publie Anthropologie pédagogique.** Elle établit la « Casa dei bambini » à San Lorenzo, un quartier populaire de Rome. Sa méthode qui s'encre sur la liberté des enfants la rend connu mondialement. Elle commence à lors à voyager dans d'autres pays afin d'y répandre la méthode Montessori.

Elle s'exile en Espagne avec son fils en 1934 pour fuir les régime fasciste. En 1939 elle part en Inde pour y donner une formation mais est contrainte d'y rester jusqu'à la fin de la Seconde Guerre mondiale.

De retour En Europe, elle décide de s'installer à Noordwijk aan Zee au Pays-Bas où elle meurt en 1952.

MARIA GLEIT

1909-1981



Maria Gleit, née Herta Gleitsmann, est une écrivaine juive née en Allemagne en 1909.

Après une formation de sténotypiste, elle fait un stage au Sächsisches Volksblatt où **elle écrit des poèmes et des contes pour le supplément jeunesse et enfant Hans und Grete.**

Maria fait partie du mouvement de la Nouvelle Objectivité (Neue Sachlichkeit) qui s'exprime pour un retour au quotidien réel et une prise de conscience de la responsabilité politique. **En 1933 son roman „Abteilung Herrenmode: Roman eines Warenhausmädchels“ est publié, suivi par „Macht nichts, Barbara“!**

Ces œuvres mettent en avant des héroïnes en quête d'indépendance.

Elle accompagne son époux, le rédacteur socialiste Walther Victor à Berlin où elle travaille à l'agence de presse Höger en tant que responsable des rubriques féminines, des critiques littéraires et dramatiques.

Elle s'exile avec son mari en Suisse lors de l'arrivée au pouvoir des nazis avant de venir s'installer au Luxembourg grâce à l'aide de Hubert Clément, alors directeur du Escher Tageblatt. Maria écrit alors des pièces pour le Tageblatt ainsi que pour le périodique A-Z. Pendant ce temps Maria entretient de bonnes relations avec ses collègues au Tageblatt ainsi qu'avec l'entourage de Hubert Clément. Elle écrit également pour le Pariser Tageblatt et pour le journal suisse Die Naturfreunde. Elle publie également son livre « Du hast kein Bett, mein Kind » dans lequel elle dénonce les violences nazies.

Elle quitte le Luxembourg avec son mari en 1939 pour rejoindre New York aux Etats-Unis. Elle y écrit des livres pour enfants qui thématisent la tolérance entre peuples, la résistance au régime nazis et l'importance de la préservation de la nature. Elle écrit aussi « Katrina », un roman sur une jeune fille active dans la Résistance luxembourgeoise qu'elle dédie d'ailleurs à ses amis au Luxembourg.

Le couple souffre de dépressions à cause d'un manque à gagner et divorce en 1949. Maria se marie alors avec Leo Hoffmann avec qui elle s'installe en Suisse en 1950. Une fois installée en Suisse, Marie ne publie plus aucune œuvre. **Elle meurt par suicide en 1981.**